



**JULIA
FISCHER
& LENA
NEUDAUER**

»FAMILY IN
CONCERT«

**BOSCO,
BAM-
BINI!**

FR 13.03.2026

THEATERFORUM

PROGRAMM FREITAG 13. MÄRZ 2026

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791)

Streicherserenade G-Dur KV 525 »Eine kleine Nachtmusik« (1787)

Allegro | Romanze. Andante | Menuett. Allegretto | Finale. Allegro

JOHANN BAPTIST VANHAL (1739–1813)

Auszüge aus dem Konzert für Kontrabass und Orchester D-Dur (ca. 1786–1789)

Bearbeitung für Kontrabass und Klavier | Adagio | Allegro

JOHAN HALVORSEN (1864–1935)

Passacaglia für Violine und Viola nach einem Thema von Georg Friedrich Händel (1893)

P A U S E

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Contrapunctus 9 aus der »Kunst der Fuge« für Klavier solo (1749/50)

FRÉDÉRIC CHOPIN (1810–1849)

Étude cis-Moll op. 10 Nr. 4 für Klavier solo (1830)

SERGEJ RACHMANINOW (1873–1943)

Prélude g-Moll op. 23 Nr. 5 für Klavier solo (1901)

PABLO DE SARASATE (1844–1908)

Navarra op. 33 für zwei Violinen und Klavier (1899)

BENJAMIN BRITTEN (1913–1976)

Simple Symphony für Streichorchester (1934)

Boisterous Bourrée | Playful Pizzicato | Sentimental Sarabande | Frolicsome Finale

DIE AUSFÜHRENDE

JULIA FISCHER, Violine & Viola

LENA NEUDAUER, Violine & Klavier

ELENA SCHÖNLEBE, Violine, Viola & Klavier

ALMA STEINMETZ, Violoncello

MARICLARA RUIZ NEUDAUER, Kontrabass

Zum Auftakt von *bosco, bambini!* laden die Gautinger Weltklasse-Geigerinnen Julia Fischer und Lena Neudauer zu einem abwechslungsreichen, generationenübergreifenden Kammermusikabend. Beide sind in Gauting aufgewachsen und seit Kindertagen befreundet. Und beide machen seit ihrer Kindheit Musik – genau wie die drei Jungstudentinnen der Münchner Musikhochschule Elena Schönlebe, Alma Steinmetz und Mariclara Ruiz Neudauer, die heute auch auf der Bühne stehen.

bosco, bambini! wird gefördert von:



Stiftung der
Gemeindesparkasse Gauting



CASTRINGIUS
KINDER & JUGEND STIFTUNG
MÜNCHEN



In Gauting daheim in der Welt zuhause: **Julia Fischer** spielt nicht nur auf den größten Bühnen der Welt, sie ist auch Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, erhielt Preise wie den renommierten Gramophone Award oder den deutschen Kulturpreis und ist Professorin an der Hochschule für Musik und Theater München (HMTM). Seit 2024 gestaltet sie im bosco ihre eigene Reihe zur Nachwuchsförderung. Heute ist sie nicht nur an der Geige, sondern auch an der Bratsche zu hören.



Mit drei Jahren hielt **Lena Neudauer** zum ersten Mal eine Geige in den Händen. Mit elf studierte sie am Mozarteum in Salzburg, mit 15 gelang ihr ein Sensationssieg beim Leopold-Mozart-Wettbewerb in Augsburg – der Durchbruch. Seit 2016 ist sie Professorin an der HMTM. Ihre stilistische Bandbreite reicht von historisch informierten Projekten bis hin zu zeitgenössischen Werken, für die sie auch schon mit Johannes X. Schachtner zusammengearbeitet hat.



Elena Schönlebe, 2012 in München geboren, begann mit vier Jahren mit dem Klavierunterricht, wenig später kam die Geige hinzu. 2024 fing sie an, zusätzlich Bratsche zu spielen. Sie trat mehrfach solistisch mit dem Orchester auf, sowohl als Geigerin wie auch als Pianistin. Am Klavier gewann sie 2024 einen Zweiten Preis beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert in der Kategorie Kammermusik. Seit Herbst 2025 studiert sie an der HMTM bei Prof. Markus Bellheim.



Alma Steinmetz, 15 Jahre jung, spielt seit ihrem siebten Lebensjahr Cello. Bei Jugend musiziert erhielt sie in den Kategorien Violoncello solo und Kammermusik gleich mehrere Preise. Als Solistin trat sie bereits mit Jugendorchestern in München und Umgebung auf. Aktuell wird sie von Alexandre Vay, stellvertretender Solo-Cellist des Münchner Rundfunkorchesters, am Cello unterrichtet und ist in der Kammermusikklasse von Peter Michielsen an der HMTM.



2008 geboren, erhielt **Mariclara Ruiz Neudauer** im Alter von vier Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Mit zwölf begann sie mit dem Kontrabass, um bei den von Julia Fischer gegründeten Kindersinfonikern mitzuspielen – eine Leidenschaft, die sie nach ersten Unterrichtsstunden bei ihrem Vater Juan Sebastián Ruiz seit 2024 im Jungstudium an der HMTM bei Prof. Alexandra Scott vertieft. Daneben spielte sie unter anderem im renommierten Bundesjugendorchester.

ZUM PROGRAMM

Es ist heute Abend ein bisschen wie damals bei den Mendelssohns in Berlin: Seit den 1820er-Jahren veranstaltete die Familie Mendelssohn Bartholdy regelmäßig unterhaltsame »Sonntagsmusiken«, die vor allem nach dem Umzug in das geräumige Stadtpalais in der Leipziger Straße zu einem gesellschaftlichen Großereignis wurden. Der riesige Gartensaal bot Platz für mehr als 100 Personen und zog Prominente wie Franz Liszt, Heinrich Heine, Ernst Theodor Amadeus Hoffmann und Georg Wilhelm Friedrich Hegel an. Besonders war vor allem die Programmauswahl – man spielte, worauf man Lust hatte: liebgewonnene Klassiker von Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn, den neusten Schrei von Ludwig van Beethoven und anderen Zeitgenossen sowie natürlich Eigenkompositionen der hochbegabten Kinder Fanny und Felix, die so ihr Können in puncto Komposition und am Klavier unter Beweis stellen konnten. Die Besetzungen konnten dabei stark variieren – je nachdem, was gerade gebraucht wurde. Nun ist heute Freitag und die Mendelssohns stehen gar nicht auf dem Programm, doch das Eröffnungskonzert des Festivals *bosco, bambini!* folgt durchaus demselben Gedanken wie seinerzeit die Sonntagsmusiken: mit Freundinnen und Familie Musik auf allerhöchstem Niveau machen und in verschiedenen Ensembles den hochtalentierten Nachwuchs fördern. Die Besetzung wird den vorhandenen Instrumenten angepasst; umgekehrt wechseln die Musikerinnen fröhlich die Instrumente.

Den Anfang macht die **Kleine Nachtmusik** von **Wolfgang Amadeus Mozart**. Das Eröffnungsthema gehört zu den bekanntesten Melodien überhaupt und ist bestens für das heutige Konzert geeignet. Schließlich komponierte Mozart das Stück 1787 für eine Serenade, ein kurzweiliges Abendständchen, das damals häufig im Freien (italienisch: »al sereno«) stattfand. Auch wenn die *Nachtmusik* heutzutage oft von Kammer- oder gar großen Streichorchestern gespielt wird, hatte Mozart sie ursprünglich für zwei Geigen, Bratsche, Cello und Kontrabass geschrieben. In genau dieser Besetzung ist die *Kleine Nachtmusik* heute zu hören – mit Lena Neudauer und Elena Schönlebe an den Geigen, Julia Fischer an der Bratsche, Alma Steinmetz am Cello und Mariclara Ruiz Neudauer am Bass. Für das nächste Stück wechselt Lena Neudauer ans Klavier und begleitet Mariclara Ruiz Neudauer beim **Kontrabasskonzert D-Dur** von **Johann Baptist Vanhal**. Dass über den aus Böhmen stammenden Komponisten nur wenige Quellen existieren, liegt daran, dass er aus einer Familie leibeigener Bauern stammte. Mit seinem musikalischen Talent machte er jedoch seine Grundherren auf sich aufmerksam, sodass er mit 21 Jahren nach Wien übersiedeln durfte, wo er als Klavierlehrer und Komponist Geld verdienen und sich aus der Leibeigenschaft freikaufen konnte. Von seinen mehr als 1.300 Kompositionen sind heute vor allem eine g-Moll-Sinfonie und das *Kontrabasskonzert D-Dur* bekannt. Mariclara Ruiz Neudauer spielt

heute den langsamen zweiten Satz, der neben schönen Melodien auch eine virtuose Kadenz bereithält, und das schwungvolle Finale. Lena Neudauer und Julia Fischer beschließen die erste Konzerthälfte mit der **Passacaglia für Violine und Viola** von **Johan Halvorsen**, dem wichtigsten norwegischen Komponisten in der Generation nach Edvard Grieg. Halvorsen legte seinen Variationen die *Passacaglia* aus Georg Friedrich Händels berühmter *Cembalo-Suite g-Moll* zugrunde und reicherte sie mit zahlreichen technischen Raffinessen an, was das Stück zu einer beliebten Zugabe und zur perfekten Einstimmung auf die Pause macht.

Nach der Pause stellt Elena Schönlebe ihr Können am Klavier unter Beweis. Mit **Johann Sebastian Bachs Contrapunctus 9** aus der *Kunst der Fuge*, **Frédéric Chopins Étude cis-Moll** und **Sergej Rachmaninows Prélude g-Moll** präsentiert sie drei kurze Werke, die jeweils im Abstand von 70 bis 80 Jahren entstanden sind. Dementsprechend groß sind die Unterschiede: Während Bach in seiner vierstimmigen Fuge das Fugenthema kunstvoll mit dem langsamen Hauptthema kombiniert, das alle Stücke der *Kunst der Fuge* miteinander verbindet, steht die Chopin-Etüde ganz im Zeichen technischer Virtuosität. Im irrwitzigen Tempo rast die Melodie durch verschiedene Tonarten, liegt mal in der rechten, mal in der linken Hand – ein hochdramatisches Auf und Ab. Ganz anders Rachmaninows g-Moll-Präludium: Obwohl

mit »Alla marcia« überschrieben, erinnern die ersten Takte entfernt an eine Tango-Begleitung. Allerdings fehlt die Melodie. Stattdessen führt Rachmaninow den Marsch-Rhythmus in höhere Lagen und lässt einen lyrischen Abschnitt folgen, bevor er wieder zum Ausgangspunkt zurückkehrt. Auf das pianistische Feuerwerk folgt das Bravourstück **Navarra** für zwei Geigen und Klavier des spanischen Komponisten und Geigenvirtuosen Pablo de Sarasate. In seinen Werken setzte er den Regionen seiner Heimat klingende Denkmäler, indem er darin traditionelle Volkstänze verarbeitete. So auch in *Navarra*, das er zudem mit einer ganzen Reihe spieltechnischer Herausforderungen spickte. Das Konzert endet, wie es begonnen hat: mit einem Werk für Streicher. **Benjamin Britten** schrieb seine **Simple Symphony** 1934 für ein Schulorchester und griff dafür auf acht Themen zurück, die er schon in seiner Kindheit komponiert hatte – in jedem Satz sind zwei davon zu hören. Nach einer ungestümen Bourrée, einem barocken Tanz aus Frankreich, wird's kurios: Die Musikerinnen legen im zweiten Satz den Bogen beiseite, um alle Noten »pizzicato« zu spielen, also zu zupfen. Die Idee ist zwar nicht neu, erzielt jedoch auch hier einen besonderen Effekt. In der Sarabande, einem weiteren Barocktanz, wird's sentimental, bevor die Musik im ausgelassenen Finale ihrem Ende entgegenfließt.



VORSCHAU | KLASSIK-HEIMSPIEL

JAKOB FICHERT, Klavier & MATTHIAS GREDLER, Violoncello
21.03.2026 | 20:00 | EINTRITT € 25, BIS 25 JAHRE € 15

Jakob Fichert ist in Gauting aufgewachsen und erhielt 1994 den Günther-Klinge-Preis. Als Pianist ist er vielfach in seiner Wahlheimat Großbritannien sowie im europäischen Ausland und Übersee aufgetreten. 2023 promovierte er an der University of York über das Klavierwerk von Adolf Busch.

Matthias Gredler konzertierte als Cellist des renommierten Wiener Klaviertrios weltweit in bedeutenden Musikzentren und Festivals und erhielt Preise wie 2017 den ECHO Klassik für Klaviertrios von Johannes Brahms.

R. SCHUMANN Fantasiestücke op. 73

ROSLAVETS Cello Sonate Nr. 1

BEETHOVEN Sonate C-Dur op. 102, Nr. 1

SIMAKU Ed è subito sera

MENDELSSOHN BARTHOLDY Sonate D-Dur op. 58

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | www.theaterforum.de

kartenservice@theaterforum.de | bosco-gauting.reservix.de

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Text: Dominik Bach, Hamburg

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

Gemeinde Gauting, Landkreis Starnberg, Bezirk Oberbayern,

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg,

Freundeskreis des Theaterforums



GEMEINDE GAUTING



Landratsamt Starnberg



Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg